

JAGDLIEDER.

Fünf Gesänge aus H. Laube's Jagdbrevier
für vierstimmigen Männerchor

mit Begleitung von vier Hörnern ad libitum

von
ROBERT SCHUMANN.

Op. 137.

Nº 2 der nachgelassenen Werke.

Schumann's Werke.

Serie 9. Nº 11.

Zur hohen Jagd.

Componirt 1849.

Nº 1.

Sehr lebhaft.

Tenor I.

Tenor II.

Bass I.

Bass II.

Waldhörner.
I. und II.
in D.
III. und IV.
(IV. Ventilhorn.)

1. Frisch auf zum fröhlichen Ja - gen, ihr Jä - - ger

2. Gott gab uns die - - se Er - de, mit Al - - lem

3. Er gab uns Son - ne und Re - gen, und Muth in's

4. Drum auf, es le - be das Ja - gen, dies ste - te Ge -

auf zur Pirsch! Wir wol - len den Hirsch er - ja - gen, den ed - - len ro - then Hirsch. Der Tag steigt

was dar - auf. Er lehrt' uns Wil - des - fähr - te, schenkt' uns den Büch - sen - lauf, und gab uns kla - re

Herzhin - ein, der Wind muss sich be - we - gen, die Vö - gel müs - sen schrein. Das Jahr muss

witter der Welt! Die Trau - ri - gen mö - gen sich pla - gen, der Filz - mag trach - ten nach Geld! Wir sehn am

auf in Fri-sehe, der Hirsch kehrt heim vom Feld; frisch auf denn in's Ge-bü-sche, wo er den Wechsel
 Au-gen und fe-ste Hand da-zu. Nun sprecht, was sollt' das tau-gen, blieb es in trä-ger
 kommen, schwinden und Al-les hat sein Muss, das Al-les zu ver-binden, 4. be-
 A-bend und Mor-gen nach rüst'gen Tha-ten hin-aus, Weib, Kin-der, Schul-den und Sor-gen be-hü-te Gott zu

hält, frisch auf denn in's Ge-bü-sche, wo er den Wechsel hält, wo
 3. das Al-les zu ver-bin-den,
 Ruh, nun sprecht, was sollt' das tau-gen, blieb es in trä-ger Ruh, blieb'
 4. Weib, Kin-der, Schul-den,
 braucht's Jägers Gruss und Schuss, das Al-les zu ver-bin-den, braucht's Gruss und Schuss, braucht's
 hü-te be-hü-te Gott, be-hü-te
 Haus, Weib, Kin-der, Schul-den, Sor-gen, be-hü-te Gott zu Haus, be-

er den Wech-sel hält!
 es in trä-ger Ruh!
 Jä-gers Gruss und Schuss!
 hü-te Gott zu Haus!

No. 2.

Habet Acht!

Nicht schnell.

Tenor I. 1. Ha - bet Acht, auf der Jagd! Man - cher ist zu -

Tenor II. 2. Ha - bet Acht, auf der Jagd! Rasch ist noch nicht

Bass I. 3. Ha - bet Acht, auf der Jagd! Des ge - schoss - nen

Bass II. 4. Gu - te Nacht, wer voll - bracht! Bei des Man - nes

Waldhörner
I. und II. in D.
III. in C.
IV. in D.
 (Ventilhörn.)

Grund ge - gan - gen, weil der Nach - bar sich ver - fan - gen, und ein Lauf ist los ge - gan -

un - be - son - nen, bli - de Hast hat nie ge - won - nen, halb ge - zickt ist ganz zer - ron -

Ka - me - ra - den den - ke je - der jetzt beim La - den; hel - fe Gott dem Ka - me - ra -

schönstem Dran - ge, bei der Schüsse lust'gem Klan - ge traf ihn rasch des To - des Schlan -

gen! Auf der Jagd, ha - bet Acht, auf der Jagd!

nen. Ha - bet Acht, auf der Jagd, ha - bet Acht, auf der Jagd!

den, der voll - bracht! Gu - te Nacht, der voll - bracht! Gu - te Nacht, gu - te Nacht!

ge! Gu - te Nacht, wer voll - bracht, gu - te Nacht, wer voll - bracht, wer voll - bracht!

Nº 3. Jagdmorgen.

Frisch.

Tenor I. 1. O fri-scher Mor-gen, fri-scher Muth, wie will ich eu-er ge-den-ken! Wer

Tenor II. 2. Der Mor-gen löscht die Ster-ne aus, er-wirft mit Wind die Bäu-me; ich

Bass I. 3. Und kla-rer, frei-er wird der Drang, je-mehr der Tag sich lich-tet, der

Bass II.

Waldhörner I. und II. in E.

III. in D.

IV. in E. (Ventilhorn)

weiss, wird mir ein sol-ches Gut der Him-mel noch-mals schenken. Da-heim die Mei-nen treu und

tret' aus dunklem Jä-ger-haus, ver-puhstend die kur-zen Träu-me. Es saugt der Mund die fri-sche

1. Da-heim die

Vo-gel auch versucht Ge-sang, 's ist Al-les so wohl-ge-richt-et. Herr Gott, in dei-nem

lieb, in mir der re-ge Le-bens-trieb, und ü-ber mir die Ster-ne ^{2.} die fri-scher

Luft, die Brust schlingt her-ben Wal-des-duft, es hofft das Herz, was weiss ich, die Brust schlingt

dei-nem grossen Haus, wie schwer mag's sein, wie leicht sieht's aus, hab Dank für Jagd und Athmen!

grossen Haus, wie schwer mag's sein, wie leicht sieht's aus, hab Dank für Jagd und Athmen, wie ^{2.} die schwer mag's

Mor - - gen, fri - - scher Muth, wie will ich eu - er ge - den - ken!
 her - - ben Wal - des - duft, es hofft das Herz, - was weiss ich!

1. O fri - scher Mor - - gen, wie will ich - eu - er, eu - er ge - den - ken!
 2. Die Brust schlingt her - ben Wal - des - duft, es - hofft das Herz, - was weiss ich!
 3. wie schwer mag's sein, wie leicht sieht's aus, hab - Dank für Jagd - und Ath - men!

sein, wie leicht sieht's aus, hab' Dank für Jagd - und Ath - men!

Nº 4.
Langsam.

Frühe.

Tenor I. *pp* Früh steht der Jä-ger auf

Tenor II. *pp* Früh steht der Jä-ger auf, steht der Jä-ger auf

Bass I. *pp* Früh steht der

Bass II. *pp* Frühsteht der Jä-ger auf, früh steht der Jä-ger

Waldhörner I. und II. *pp*
 in F.
 III. und IV. *pp*
 (IV. Ventilhorn) *pp*

und be-ginnt den Ta-ges-lauf, und be-ginnt den Ta-ges-lauf.

und be-ginnt den Ta-ges-lauf, und be-ginnt den Ta-ges-lauf.

Jä-ger auf und be-ginnt den Ta-ges-lauf, - be-ginnt den Ta-ges-lauf. Das er-ste

auf und be-ginnt den Ta-ges-lauf, den Ta-ges-lauf. Das er-ste Licht auf's Büchsen-korn, *pp*

Das er-ste Licht auf's Büchsenkorn bringt mehr als ein gan-zer Ta-gesborn, bringt mehr als ein gan-zer
 Licht auf's Büchsen-korn, das er-ste Licht auf's Büchsenkorn bringt mehr als ein gan-zer Ta-gesborn, bringt mehr als ein gan-zer
 das er-ste Licht auf's Büchsenkorn bringt mehr als ein gan-zer Ta-gesborn, bringt mehr als ein gan-zer

Tagesborn: Dämmer ist Wildes Braut, Dämmer macht Wild vertraut, was man
 Tagesborn. Dämmer ist Wildes Braut, Dämmer macht Wild vertraut, was man
 Tagesborn. Dämmer ist Wildes Braut, Dämmer macht Wild vertraut, was man früh

früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, was man früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-
 früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, was man früh an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-
 an-ge-seh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, wird uns nicht leicht ent-geh'n, wird uns nicht leicht ent-

geh'n. Früh steht der Jä-ger auf und be-ginnt den Ta-ges-lauf,

geh'n. Früh steht der Jä-ger auf, steht der Jä-ger auf und be-ginnt den Ta-ges-

geh'n. Früh steht der Jä-ger auf und be-ginnt den Ta-ges-

geh'n. Früh steht der Jä-ger auf, früh steht der Jä-ger auf und be-ginnt den Ta-ges-

und be-ginnt den Ta-ges-lauf. Das er-ste

lauf, und be-ginnt den Ta-ges-lauf. Das er-ste

lauf, — be-ginnt den Ta-ges-lauf. Das er-ste Licht auf's Büchsen-korn, das er-ste

lauf, — den Ta-ges-lauf. Das er-ste Licht auf's Büchsen-korn, das er-ste

Licht auf's Büchsen-korn bringt mehr als ein gan-zer Ta-ges-born. Auf zur Jagd!

Licht auf's Büchsen-korn bringt mehr als ein gan-zer Ta-ges-born. Auf zur Jagd!

Bei der Flasche.

No 5.
Frisch.

Tenor I. 1. Wo giebt es wohl noch Jä - ge - rei, als wie im deut - - - schen

Tenor II. 2. En - ge - land, da ist nichts mehr, als wie das Huhn zu

Bass I. 3. ern - ste stren - ge Jä - ge - rei, die ken - nen

Bass II. 4. trinkt darauf ein vol - les Glas: es le - be

Waldhörner
I. und II. in D.
III. und IV. (IV. Ventilhorn)

Land! Der Fran - zos' hat sein Land ü - ber - lich - tet, nichts scho - nend die Jagd sich ver -

Haus; Fa - bri - ken klap - pern und stam - pfen, Ma - schi - nen häm - mern und

wir al - lein, in Wald und Feld zu le - ben, ver - tiefte in Ur - - sprungs

deutsche Jagd! In Lust die Träu - - me spin - nend, und die Kunst, — die Tha - - ten

nich - tet, schiesst sin - gen - de Vö - gel, schiesst Vö - gel der Fant. 2. In übt die See - le,

dam - pfen, das hält kein Wild - pret aus, kein Wild pret aus. 3. Die

We - ben, ist deut - sches Jagd - ge - deih'n, ist Jagd - ge - deih'n. 4. So übt die See - le,

sin - nend, die uns so wohl be - hagt, so wohl be - hagt. 5. Sie

übt die Hand, nährt Fri-sche, Kraft und Muth. Wenn's gilt das Reich zu

nährt Fri-sche, Kraft und Muth.

übt die Hand, nährt Fri-sche, Kraft und Muth. Wenn's gilt das Reich zu

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren, ja gilt's das Reich zu

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren, ja gilt's das Reich zu

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren; hoch deut-sches Jä-ger-blut!

wah-ren, wir sind in Waf-fen wohl er-fah-ren; hoch deut-sches Jä-ger-blut!